

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2016)
Heft: 1

Artikel: Das Kino mit dem Plus
Autor: Bösiger, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Treibende Kräfte hinter dem Kino Cameo und dem Projekt Cameo+ für Senioren (von links):
Liliane Hollinger, Rolf Heusser und Alice Müller.

DAS KINO MIT DEM PLUS

Text ROBERT BÖSIGER Fotos CHRISTIAN ROTH

VOM STUMMFILM ZUR PREMIERE Das Programmkino Cameo in Winterthur hat sich dem Reprisen-Film der neueren und älteren Filmgeschichte verpflichtet und zeigt darüber hinaus Filme aller Genres und aus allen Weltgegenden. Cameo unterscheidet sich auch dadurch von anderen Kinos, weil das Publikum mitprogrammieren kann.

Gut fünf Minuten zu Fuss. Nur so wenig Zeit braucht, wer vom Winterthurer Bahnhof aus das Studio Kino Cameo erreichen will. Vorbei am neuen Lehrgebäude der ZHAW, am Bistro Portier und am Club Kraftfeld erreichen wir den sogenannten Lagerplatz. Dieser liegt mitten auf dem zirka 23 Hektaren grossen ehemaligen Industrieareal von Sulzer - einem Areal mit viel Geschichte und Bedeutung. Hier steht das Kino, das benannt ist nach Filmauftritten berühmter Stars oder Regisseure, die in Filmen jeweils kurz zu sehen sind.

Erst im vergangenen Oktober 2015 wurde das Kino eröffnet. Von aussen betrachtet sehen wir einen schwarzen Kubus, den der Architekt unter ein bestehendes Schutzdach geschoben hat. Der Bau besteht aus drei Teilen: einer Bar im Eingangsbereich, dem Kinosaal mit 84 Plätzen und dem Projektionsraum mit Toiletten. Das Cameo ist topmodern eingerichtet mit DCP-Hightech-Projektoren und bequemen Sitzen. Doch im Projektionsraum steht auch noch ein analoger 35-Millimeter-Projektor bereit.

An diesem Dienstagnachmittag im Jahr 2015 ist das Kino augenfällig von älteren Menschen in Beschlag genommen. Viele sind eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn schon da, um sich zu begrüssen und noch gemeinsam etwas zu trinken. Und auch die Leute hinter der Bar sind im AHV-Alter. Gezeigt wird der Film «O' Horten». Die Geschichte dreht sich um den kurz vor seiner Pensionierung stehenden Lokomotivführer Horten, der sich ins nächtliche Oslo verirrt und danach seine letzte Dienstfahrt verschläft. Damit verändert sich Hortens Leben auf seine «alten Tage»: Er realisiert, was er im Leben alles verpasst hat, und beginnt seine Wünsche und Leidenschaften zu leben...

Vieles rund um das Kino Cameo hat mit Wünschen und Leidenschaften zu tun.

Das Wunschkino: Jahrzehnte mussten die Winterthurer Filmfans auf ihr Kino warten. Der Verein Filmfoyer, schon in den frühen 1970ern aktiv, begann vor etwa fünf Jahren mit der Planung eines Spielprojekts, um ein Vollprogramm zeigen zu können. Die Mitgliederzahl vervielfachte sich, und Lotteriefonds, Stadt, Stiftungen und die neue Arealbesitzerin - die Basler Stiftung Abendrot - brachten die 1,8 Millionen Franken auf, um Nägel mit Köpfen zu machen. Die Filmleinwand wurde via Crowdfunding finanziert. In den Jahrzehnten zuvor schaffte es das Filmfoyer, wöchentlich einmal einen Film zu zeigen. Dies über die Jahre in unterschiedlichen Locations. «Wir sind mit sehr viel Goodwill und Unterstützung gestartet», sagt Rolf Heusser (65) vom Verein Kino Cameo, gleichzeitig Projektleiter des Cameo und aktiv in der Kultur- und Stadtentwicklung von Winterthur.

Das Freiwilligenkino: Von Beginn an setzten die Initianten auf eine breite Beteiligung. So sind es mitt-

lerweile gut 60 Menschen jeden Alters, die bei der Kinokasse und an der Bar mithelfen. Und auch das weibliche, fünfköpfige Operatricen-Team arbeitet ehrenamtlich. Einzig Liliane Hollinger (40), die das Kino als Geschäftsführerin und Kuratorin führt, ist im Rahmen eines 70-Prozent-Pensums angestellt. Sie, ursprünglich Primarlehrerin und nach und nach via Kulturmanagement ins Kulturelle geraten, verfügt über professionelle Erfahrungen in diesem Bereich und garantiert einen reibungslosen Ablauf.

«Wir wollen Beteiligung!

Dieses Prinzip gilt für das Cameo durchgehend.»

Das Programmokino: Auch die zehnköpfige Programmgruppe, die Liliane Hollinger zur Seite steht, funktioniert mit Freiwilligen einer breiten Altersgruppe. Sie trifft sich regelmässig und bestimmt die Themen und dazu die möglichen Filme, die anschliessend von Hollinger beschafft werden. Von Beginn weg wurde diese Gruppe in die Programmplanung einbezogen. Das Cameo-Programm läuft im 6-Wochen-Rhythmus auf zwei Gleisen: Zum einen werden Filmreihen zu bestimmten Themen gezeigt - im Dezember/Januar-Pro-

>>

INSERAT



Das Kino Cameo ist eingerichtet für DCP-Hightechfilme wie für analoge 35-Millimeter-Filme älterer Herstellung.

>>

gramm waren es Filme aus Skandinavien und Filme von Hans-Christian Schmid. Zum anderen werden aktuelle Arthouse-Premieren gezeigt. Darüber hinaus finden sich auf dem Programm weitere Filme für spezielle Zielgruppen: für Nocturne- und Matinée-Gänger, für Familien und für «Menschen mit reicher Lebenserfahrung». Rolf Heusser: «Wir wollen Beteiligung! Dieses Prinzip gilt für das Cameo durchgehend.»

Dankbar über die Existenz der Programmgruppe ist Liliane Hollinger. Dieses Team konzipiere die Filmreihen in lustvollen Diskussionen, schlage Filme vor, mache Vorrecherchen und verfasse die Begleittexte. Sie selber müsse nur noch koordinieren und die Filme beschaffen.

Das «Seniorenkino»: Unter der Bezeichnung Cameo+ zeigt das Kino jeweils am letzten Dienstag des Monats um 15 Uhr einen Film aus dem aktuellen Kinoprogramm. Das Besondere daran ist, dass dieser Film von einer weiteren Gruppe Freiwilliger, von der Gruppe Cameo+, ausgewählt wird. In dieser Gruppe engagieren sich derzeit sechs Freiwillige, die im Seniorenalter stehen und unterschiedliche Erfahrungsschätze mitbringen. Das Projekt wurde mit Unterstützung des Dienstleistungscenters Winterthur von Pro Senectute Kanton Zürich ins Leben gerufen.

Gemäss Ariane Schwickert von Pro Senectute Kanton Zürich ging es darum, die Menschen mit reicher Lebenserfahrung ins Boot zu holen und so dafür zu sorgen, dass an besagten Dienstagnachmittagen Filme gezeigt werden, die die Zielgruppe ansprechen. Filme, die das Wiedersehen, das Wiedererleben, das Sicherinnern ermöglichen. Filme aber auch, die auf

die verminderte Lese-, Seh- und Hörfähigkeit älterer Menschen Rücksicht nehmen. Alice Müller von Cameo+ verdeutlicht: «Sehr schnelle Filmschnittfolgen, nur kurz eingeblendete Untertitel oder sehr laute Musik sind eher ungeeignet.» Gefragt ist es, sich jeweils vor und nach der Filmvorführung im gemütlichen Ambiente der Kinobar auszutauschen.

Die Gruppe Cameo+ hat sich gut angelassen, sagen Schwickert und Müller übereinstimmend. Die Mitglieder sind sehr engagiert, visionieren die Filme und sind auch für den Ticketverkauf und die Bar zuständig. Falls durch dieses Angebot ein grösseres Publikum angezogen würde, könne man sich überlegen, zum Beispiel alle 14 Tage eine Vorstellung zu geben, sagt Liliane Hollinger. ■

INSERAT



Damit Sie weiterhin zuhause leben können!

Begleitung, Betreuung, Hauswirtschaft und Grundpflege.



Perle Zürich
Forchstrasse 145
8032 Zürich
Telefon 058 451 51 51
perle.zuerich@pszh.ch
www.pszh.ch/perle

